

Zeitschrift:	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
Herausgeber:	Schweizerischer Fourierverband
Band:	57 (1984)
Heft:	12
Vorwort:	Editorial
Autor:	Egli, Eugen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der Fourier

Offizielles Organ des Schweizerischen Fourierverbandes
und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen



Gersau, Dezember 1984
Erscheint monatlich
57. Jahrgang Nr. 12

Aus dem Inhalt

Renaissance der spätmittelalterlichen Bildchroniken	427
Sicherheitspolitik: Subversion wie vor 2500 Jahren	431
Schlemmen, wie's die Soldaten taten	433
Immer mehr Abfall	
Aktiver Umweltschutz für Fourier und Küchenchef	440
Kamerad, was meinst Du?	442
- Zimmerentschädigung Hotel	442
- Apocalypse?	445
- Keine Sturmgewehre	446
für die Küchenmannschaft mehr?	
Neuerungen OKK ab 1. 1. 1985	447
Kulinarischer WK und Termine	449
Das Vitamin C lebt gefährlich	450
Unsere Inserenten berichten	451

Nächste Veranstaltungen

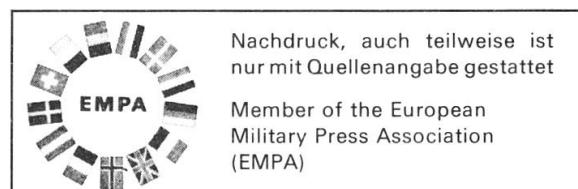
Schweizerischer Fourierverband

Sektion Aargau
Samstag, 15. Dezember, Weihnachtsfeier in Zufikon

Sektion Bern
Donnerstag, 13. Dezember: Altjahrsstamm

Sektion Graubünden
Dienstag, 8. Januar: Neujahrsstamm

Sektion Zürich
Regionalgruppe Bülach
Montag, 7. Januar: Jahreseröffnungsstamm
Regionalgruppe Schaffhausen
Donnerstag, 3. Januar: Neujahrsstamm
Regionalgruppe Zürcher Oberland
Freitag, 4. Januar: Neujahrsstamm



Nutzauflage 10 417 (WEMF) 30. Oktober 1984

Editorial

Kürzlich erhielt ich vom Verein zur Förderung des Wehrwillens ein Manuskript zugesellt, welches sich unter dem Titel «Prioritäten setzen!» mit dem Thema leichte Flab-Lenkwaffe befasste. Das Papier war zur weiteren Veröffentlichung bestimmt und legte in einigen Punkten oberflächlich dar, warum unsere Armee auf die Beschaffung dieser Waffe verzichten sollte. Begründet wurde das Ganze unter anderem mit Begriffen wie etwa «Ungenügender Schutz, Hohe Kosten, Mangelnde Integration», welche nicht zu überzeugen vermochten. Und in der Schlussbemerkung heisst es kurz und bündig: «Der Verzicht auf „Stinger“ ist daher nicht zu bedauern, sondern ein Schritt in die richtige Richtung, die Beschränkung auf das unbedingt Notwendige». Es ist festzuhalten, dass bis jetzt von einem Verzicht auf eine leichte Flab-Lenkwaffe nicht die Rede sein kann. Zum Glück, wie ich persönlich meine. Ich bin zwar beileibe kein Flab-Fachmann, doch hoffe ich schon seit Aufkommen dieser Waffe, dass unsere Armee damit ihr Luftabwehrnetz verfeinern kann. Denn eine Flab-Lenkwaffe, ausgerüstet mit einem Feind/Freund-Erkennungsgerät – wie sie bei uns eben beschafft würde – hätte einen enormen Respektgewinn unserer Flab zur Folge. Und im Ernstfalle hätten wir ein taugliches Mittel in den Händen, welches uns bereits auf relativ tiefer Stufe eine ausgezeichnete Chance im Zweikampf mit dem Flugzeug bieten würde. Man führe sich einmal die Situation des feindlichen Piloten vor Augen, wenn dieser im Wissen um die Allgemeinwichtigkeit dieser Waffe auf unserem Territorium, in die Schweiz einfliegen muss - -. Ich finde es nun schade, wenn man unter dem seriösen Absender des Vereins zur Förderung des Wehrwillens, mit fadenscheinigen Argumenten eine auf unsere Armee zugeschnittene Waffe bereits in deren Evaluationsphase in der Breite bekämpft.

Fourier Eugen Egli